

of demo dinge...

Unabhängige Literatur- und Polit-Kulturzeitung für Ochtendung / Ausgabe 2 / April 2004

Salvete Ochtendunger!

Etwas verspätet erscheint nun unsere Aprilausgabe. Wichtige Fakten, die uns für die Information der Bürger wichtig erschienen, haben sich jetzt erst ergeben.

Danken möchten wir den Bürgern, für ihre zahlreichen Rückmeldungen unserer Erstveröffentlichung. Unter anderem hat ein Leser in einer mehrseitigen Ausführung dargelegt, daß der Name "of demo dinge..." nicht den Ursprung hat, der ihm offiziell unterlegt ist. Diese Sichtweise könnte die Geschichtsschreibung Ochtendungs korrigieren.

Zuschriften aus dem Vordruck "Wo drückt der Schuh", die auch die Bürgerhalle betreffen finden in dieser Ausgabe Beachtung. Die Bekanntgabe der Gesamtinvestitionen und damit der Neuverschuldung für diese Investition scheint nicht ausreichend an die Bürger herangetragen worden zu sein. Trotz intensiver Recherchen unsererseits, können wir nur die dürftigen Daten weitergeben, die Sie auf der nächsten Seite nachlesen können. Aus diesem Anlaß liegt dieser Ausgabe unserer Zeitung eine gesonderte Antwortkarte bei. Wir möchten die Leser bitten, uns ihre Meinung bezüglich der Bürgerhalle mitzuteilen.

Da das Leben nicht nur Friede, Freude, Eierkuchen ist, nehmen wir die Gelegenheit wahr, die ernsten Dinge des Lebens, die ein Nachwuchsautor aus Ochtendung, als Beitrag zu den 3. Literaturtagen im jungen Landkreis Mayen-Koblenz 2004 eingereicht hat. Er ist von 306 Teilnehmern am Wettbewerb, mit 39 anderen in die Endausscheidung gekommen.

Seit einigen Jahren gastiert in regelmäßigen Abständen ein Moskauer Chor in unserer Region. Er ist von jeher in Ochtendung quartiert. Der aus sechs Männern bestehende Chor (sie werden als *Stentoren* benannt), singen für den Wiederaufbau ihrer Tichwinskajakirche in Moskau. Seit 1994 ist mit Hilfe dieses Chores, dem Sammeln von Spenden in Deutschland, die Auferstehung ihrer Kirche ermöglicht. Seit 4 Gastrollen singt er u.a. in Maria Laach (Gottesdienstgestaltung), Münstermaifeld, Polch, Mayen, Andernach und Koblenz.

Zur Begrüßung der neuen EU-Mitgliedsstaaten beginnen wir in dieser Ausgabe mit der Mythologie *Europa* und setzen diese in den folgenden Ausgaben mit der Vorstellung der einzelnen EU-Länder fort.

Eine erschreckende, und gleich 2 gute Meldungen erreichten uns von der "Ich tu's -DIE BÜRGER- Initiative".

Die schlechte Nachricht zuerst:
Ein Anonymus erpresst „Ich tu's“.

Nun die guten Nachrichten:

1. Am Montag, dem 26. April gab das Amtsgericht Andernach das JAWORT für die Bewegung zur neuen politischen Willensbildung "Ich tu's -DIE BÜRGER- Initiative e.V."
2. Am Donnerstag, dem 29. April gab die Verbandsgemeindeverwaltung Maifeld, der Ich tu's -DIE BÜRGER- Initiative e.V. bekannt, dass sie die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt hat, mit ihren Kandidaten zur Wahl des Verbandsgemeinderates antreten zu können.

Die Bürgerhalle

Zu dem Leserbrief des 2. Beigeordneten Gries in der Rheinzeitung vom 9.3.04 unter Punkt 4, Zitat: "Warum wird eine Bürgerhalle am Ortsrand gebaut? Hier nur eine Gegenfrage: Wie lange würde sich ein Genehmigungsverfahren für eine innerörtliche Bürgerhalle hinziehen, bzw. würde eine solche überhaupt genehmigt? Ich nenne hier nur die Punkte Lärm- belästigung, Ziel- u. Quellverkehr" Zitat Ende.



Zeichnung:
Shar Tlegenow,
Mayen

stücksverkäufen und Kreditaufnahmen aufgebracht.

Die jährlichen Folgekosten werden mit 10-15 % angegeben, das heißt bei Zugrundelegung nur des Ortsanteils mindestens 100.000 Euro jährlich (monatlich

8.333,00 Euro – rund

16.298,00 DM). Hier enthalten sind noch nicht die

Kosten der Zinsen und Kreditrückzahlungen.

60% werden bezuschusst.

Folgende Anmerkungen:

1. Es war Zeit genug sich rechtzeitig mit den innerörtlichen Gegebenheiten konstruktiv auseinanderzusetzen, Wernerseckhalle und Saal Esch. Parkplätze sind ja nun etliche neu hinzugekommen, u.a. Hauptstr. 45 und Klöppelsgasse.
2. In Plaidt war es offensichtlich kein Problem mitten im Zentrum die Bürgerhalle zu bauen.

Laut Herrn Pusch, verantwortlich für die Finanzen in der Verbandsgemeinde Maifeld, ergeben sich folgende Eckdaten:

Baukosten:

ca. 3,8 Mio. Euro (entsprechen 7 Millionen DM).
Anteile: 40% trägt die Gemeinde mit ca. 1,5 Mio. Euro (entsprechen 3 Millionen DM). Diese Ortseigenbeteiligung wird aus Grund-

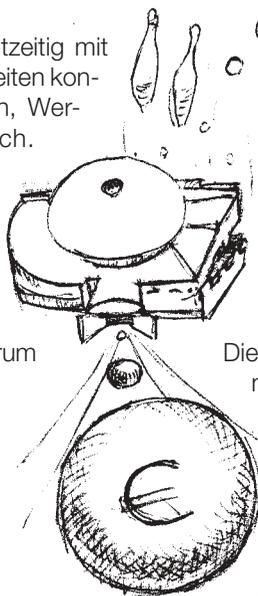
Wir fragen:

Durch welche Art von Veranstaltungen ist eine solche Summe vom Ortsgemeinderat kalkuliert?

Die ursprüngliche Planung, Kegelbahnen dort einzubauen, fiel der *Abspeckung* (Kostenreduzierung) zum Opfer.

Eine gesicherte Einnahmequelle, die einem ggf. Bistrobetreiber oder Hausmeister ganzjährig eine Perspektive geboten hätte, ist gestrichen worden.

Für ca. 20 Kegelvereine steht lediglich eine Bahn in Ochtendung zur Verfügung. Sie sind gezwungen außerhalb Ochtendungs zu spielen.



Moskauer Chor zu Besuch

Hohe Gäste in Ochtendung.

Chrystos Woskressjei,

Christus ist auferstanden!

Mit dieser Botschaft war der Moskauer Chor der Tichvinskaja-Kirche 2 Wochen in unserer Region unterwegs. Er ist zum 4. Mal Gast bei Freunden hier in Ochtendung. Unter Stalin (1934) ist die altehrwürdige Klosterkirche Tichvinskaja (1698) zu einer Metallfabrik umfunktioniert worden.

Sechs Sänger singen nun schon seit fast 10 Jahren in Deutschland und sammeln Spenden für den Wiederaufbau ihrer Kirche. Stationen ihres bisherigen Wirkens: seit 6 Jahren Gottesdienstbegleitung am Heiligabend im Berliner Dom; wiederholte Gottesdienstgestaltungen im Dom zu Speyer; in der Basilika St. Kastor in Koblenz, in der Wallfahrtskirche MARIA LAACH, in der Christuskirche in Koblenz, wiederholte Konzerte in der Herz-Jesu-Kirche in Mayen und in der Stiftskirche St. Martin und Severus in Münstermaifeld.

Freunde der russischen Liturgie, der russischen Gesänge sind wieder einmal voll auf ihre Kosten gekommen. Die Sänger werden auch als *Stentoren* bezeichnet. Stentor war ein Krieger vor Troja mit einer Stimmgewalt von 50 Kriegern. Jeder für sich ein ausgebildeter Solist und doch auch aufgehend in die Gesamtheit, in die musikalische Einheit. Das macht diesen Chor immer wieder neu so hörenswert. Die Konzerte sind in der Regel einstündig: 30 Minuten liturgische Gesänge und 30 Minuten russische Volksweisen. Der Eintritt ist immer frei. Für den Wiederaufbau ihrer Kirche wird am Ende eines Konzerts gesammelt.

In ca. 1,5 Jahren können wir wieder diese Botschafter der Herzen in unserer Region willkommen heißen.

Spruch des Monats

Platon: Politiker

**Ich glaube, einer der wenigen
Athener - wenn nicht der einzige -
zu sein, der sich um die wahre
Staatskunst bemüht, und der
einzige unter meinen
Zeitgenossen, der für das
Staatswohl tätig ist. Denn ich
richte meine Worte nicht danach,
dass sie Gefallen finden,
sondern ich bezwecke
damit das Gute.**

(Sokrates)

Platon; griech. Philosoph, geb. 427 vuztr. in Athen, gest. 347 vuztr. ebenfalls in Athen. Aus vornehmer Familie stammend widmete er sich der Dichtkunst, geriet dann mit 20 Jahren unter den Einfluß von Sokrates. Nach vielen Reisen mit Treffen der großen Denker seiner Zeit, gründete er 387 in Athen eine eigene Schule, die *Akademie*. Neben der Pflege der Wissenschaft im weitesten Sinne ging es Platon auch um eine Reform des politischen Denkens. Seine Schriften sind zum größten Teil erhalten, u.a. die Ideenlehre, mit der zu ihr gehörenden Präexistenz- und der Unsterblichkeitslehre.

Literatur: Gefangener der Zeit von Simon Breitbach (18 Jahre)

Völlig verstört. Er ging schon lange nicht mehr. Er lief. Um ihn herum stürzte alles zusammen. Die schöne Fassade des Hauses brach ab und fiel dann herunter. Der Blick war frei auf das Innere einer Wohnung. Die Möbel waren verbrannt, einige Flammen züngelten noch am Sofa. Die Tapeten waren von Ruß schwarz gefärbt. Ein tiefes, bedrohliches Schwarz, das vom Tod berichtet und sich mit Verderben durch das ganze Gebäude zog. Doch er nahm das alles nicht wirklich wahr. Er nahm fast nichts mehr wahr.

Die Waffe im Anschlag! Eine wirklich schöne Waffe, wie er fand. Er hatte sie aus dem Schreibtisch seiner Mutter genommen. Die Waffe war ebenfalls schwarz, zwar ein wenig feminin, aber sehr gut in der Hand und sah wirklich elegant aus. Sein Blick irrte umher. Zerstörung! Schreie! Schreie? Es war ein Schrei, der alles zu übertönen schien. Aber wie konnte man jetzt nur schreien? Ihm blieb jeder Laut im Halse stecken. Er lief weiter. Vorbei an dem einstmaligen schönen Haus aus der Nachbarschaft. Sein Weg nach Hause, wo er sich in Sicherheit glaubte, brachte ihn zu einem Platz. Er blieb stehen. Zerstörung; auch hier. Glassplitter schossen durch die Luft, als neben ihm ein weiteres Haus zusammenbrach. Instinktiv warf er sich zu Boden, konnte den Splintern aber kaum entgehen, die ihn zu durchbohren schienen, als sie in seine Haut drangen. Es war ein schön gemütliches Café gewesen. Seine Mutter war oft mit ihm dahin gegangen. Sie redeten, scherzten, tranken auch oft etwas in diesem angenehm warmen Café. Er nahm eine Cola und sie immer einen Tee, den sie nur mit einem Päckchen Zucker süßte und ihm das zweite gab, damit er es aus seiner Hand schlecken

konnte. Es war immer sehr schön gewesen an diesen Tagen. Schluss! Seine Mutter war tot. Sie war zu den Nachbarn gegangen und lag jetzt mit ihnen zusammen unter Trümmern begraben.

Er richtete sich ein wenig auf. Sein Arm war gespickt mit Dutzenden von Splintern. Menschen liegen schreiend umher. Aus ihren weit aufgerissenen Mäulern kam nichts als Leere; aus ihren Augen sprach sehr großes Leid zu ihm.

Stille... Sie ließ nicht zu, dass er die Menschen verstehen konnte. Ihm kam alles sehr langsam vor. Zeitlupe. Kein Ton. Alles bewegte sich. Sie liegen vor etwas davon, das ihnen Leid und Zerstörung brachte. Splitter, Schutt und Trümmer flogen durch die Luft. An einigen Stellen loderte offenes Feuer. Die Waffe war ihm bei seinem Sturz aus der Hand gefallen und lag jetzt sicher unter einem Stein begraben. Ganz plötzlich und voller Intensität kamen alle Geräusche wieder. Schreie, Lärm. Überall. Er konnte es kaum aushalten.

Er versuchte aufzustehen, brach ein, versuchte es abermals, fiel wieder zu Boden und gab auf. Er blickte an sich hinab. Unbeschreiblicher Schmerz durchfuhr ihn, als er ihm endlich die Zeit gab sich zu entfalten. Sein Bein war von einem Trümmerhaufen begraben. Er stützte sich auf die Ellenbogen. In der Mitte des Platzes sah er einen Jungen stehen. Sein Blick ruhte auf dem Jungen. Es schien ihm als ob die Zeit stehen bleiben würde. Um diesen Jungen herum und auch auf dem ganzen Platz hatte sich umherfliegende Trümmer eine eigene Stelle gesucht, wo sie sich niederlassen konnten.

Der Junge war nicht älter als zehn. So alt war er selbst, als er mit seiner Mutter in diese Stadt gezogen war. Damals war er auch zum ersten Mal mit seiner Mutter in dem schön gemütlichen Café gewesen. Der kleine Junge machte ihm Angst. Er stand in der Mitte dieser Zerstörung und um ihm herum war alles so, wie es damals schon gewesen war. Die Straßenarbeiter feigten den Platz täglich und das Kopfsteinpflaster blinkte beinahe, wenn die Sonne darauf schien. Der Junge trug ganz gewöhnliche Kleidungsstücke. Eine beige Hose und einen dunkelgrauen Pullover. So wie er damals. Jetzt fiel sein Blick auf den Kopf des Jungen. Er hatte die Arme leicht eingeknickt und die Hände waren zu Fäusten geballt. Sein Gesicht war schmerzverzerrt und einige Tränen liefen ihm über seine bleichen Wangen. Er holte tief Luft, um all sein Leid hinaus zu schreien. Der Schrei fuhr ihm durch alle Glieder, und das blinkende Pflaster um ihn herum wurde zum Beben gebracht. Dieser und alle zuvor von dem Jungen ausgestoßenen Schreie waren der Grund der Zerstörung. Eine Druckwelle aus Staub, Schutt und Feuer schoss in alle Richtungen. Sie zerstörte alles was sich ihr entgegen zu stellen wagte und schleuderte es weit von sich. Ihn, wie er da lag und diese Welle des Leids auf sich zuschießen sah, überkam plötzlich Klarheit: *Er* war der kleine Junge und er war es, der Schuld an dem Tod seiner Mutter hatte. Die Druckwelle riss ihn und alles um den Jungen herum, außer den Jungen selbst, in den Tod.

Die Beiträge der vergangenen Literaturtage sind im Dichterfressen Bd. 1 und Bd. 2 beim Ich tu's Verlag erschienen.

DAS WARTEN

**Es gibt bei uns sehr viele Arten,
Verbringen SEIN mit ständig WARTEN.
Bei Tagbeginn schon auf den Abend,
Weil Arbeit meistens nicht erlabend.**

**Am Montag auf das Wochenende,
Dort sucht vergebens man die Wende,
Weil dieses Ende, welch ein Mist,
Der Anfang neuen Endes ist.**

**So geh'n die Tage in das Land,
Die Wochen, Jahre - unerkannt -
Vertan, für meistens nutzlos' Sachen,
Die vordergründig Freud' nur machen.**

**Liegt man auf letztem Lager dann,
Hätt' gern die Chance fing nochmal an,
Doch kommt der Sensenmann und mäht,
Für dieses Leben ist's zu spät.**

**Man hat in seinem langen Leben
Die ZEIT mit WARTEN nur vergeben.
Nun noch ein Wort zu guter Letzt,
Wir leben immer nur im JETZT!**

Onko

Zur aktuellen EU-Erweiterung: Die Mythologie Europa

Der Name Europa ist nicht einheitlich überliefert. Vermutlich stammt er vom semitischen *ereb* = dunkel ab. Auf assyrischen Denkmälern finden wir den Unterschied zwischen *asu* (Asien) dem Morgenland, dem Land der aufgehenden Sonne und *ereb* oder *irib* (Europa) dem Land der untergehenden Sonne, dem dunklen, dem Abendland. Von dort wurde vermutlich der Name durch die Phönizier an die Griechen weitergegeben.



Griechische 2 Euro-Münze: Europa auf dem Rücken des Stieres

Herodot fügte noch einen 3. Erdteil, Libyen, hinzu. Von Anfang an spalteten Asien und Europa kulturell/politische Welten. Hier die *Barbaren*, dort die *Hellenen*.

Im Hellenismus wurde der Gegensatz zwischen Europa und Asien durch die Begriffe *Orient* und *Okzident* ökumenisch verbunden ab-

geschwächt. Diese Idee wurde vom *Imperium Romanum* übernommen und nach Einführung des Christentums in Europa zur Vorstellung eines einheitlichen christlichen Abendlandes entwickelt.

Quellen aus der griechischen Mythologie:

1. Tochter des *Phönix*, Erscheinungsform des in Heliopolis, Ägypten verehrten Vogels, der in der Erscheinungsform des Sonnengottes *Re*, oder *Osiris* (altägyptischer sterbender und auferstehender Fruchtbarkeitsgott), gilt als Symbol für Unsterblichkeit.

2. Tochter des phönikischen Königs *Agenor* (Stammvater der Phöniker) und der *Thelephassa*, die Geliebte des *Zeus*.

Nun geht die Geschichte einheitlich weiter: "Er" hatte sich in Gestalt eines schönen Stieres den Gespielinne und der Europa bei ihrer Geselligkeit am Strand genah, sie, Europa auf den Rücken genommen und nach Kreta entführt. Liebesgötter umschwebten sie und *Aphrodite* (Tochter des *Zeus*, Göttin der Schönheit und der Liebe, Schützerin der Geburten), in einer Muschel schwimmend, streute Blu-

men über das Paar. Am Strand in Kreta stand plötzlich der Gott als strahlender Jüngling vor Europa, führte sie in die Höhle, in der er selber von *Rhea* (Tochter des *Uranos*, Mutter des *Zeus*) geboren wurde.

Es gibt eine weitere Variante: Die Landung fand an der Mündung der *Lethe* statt. Dieser Fluß jedoch befindet sich nicht auf Kreta, es ist der *mythologische Fluß in der Unterwelt* (der das Diesseits mit dem Jenseits verbindet), aus dem die verstorbenen Seelen vom Fährmann *Charon* den *Trunk des Vergessens* bekommen.

Auf jeden Fall soll Europa nach beglückter Begattung die Heroen *Minos* (König von Kreta und nach seinem Tod Totenrichter in der Unterwelt) und *Rhadamanthys* geboren haben.

In Kreta vermählte sich Europa später mit König *Asterion*, der auch die Kinder von Europa erzog und ihnen die Herrschaft über die Insel gab. Europa genoß auf Kreta unter dem Namen *Hellotis* göttliche Verehrung.

Auszug aus: Euro
schöner Götterfunken
von A. Patrick Simmer
und Jürgen O. Stange

Ich tu's Bürgerinitiative informiert:

Anonyme Erpressung gegen "Ich tu's -DIE BÜRGER-Initiative"

Gegen den Vorsitzenden der Ich tu's -DIE BÜRGER- Initiative Jürgen Stange ist ein erpresserisch aufgemachter anonymer Drohbrief eingegangen, mit der Aufforderung "Ich tu's" einzustampfen. Wenn nicht dann...

Ein Duplikat dieses Pamphlets erreichte zusätzlich alle Vorstandsmitglieder (oder vielleicht doch nicht alle?). Verdächtig ist, dass nur die Vorständler ein Schreiben erhielten, die einen Telefonbucheintrag haben.

Jürgen Stange hat Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet.

Die im Erpresserbrief geschilderten Vorwürfe sind nicht geeignet, die Initiative zur Auflösung zu treiben.

Als wäre das noch nicht genug, wird Jürgen Stange aus dem Ochtendunger Ortsgemeinderat denunziert.

Haben wir etwas losgetreten, wovon wir selber noch nicht wissen was es eigentlich ist? Wer hat etwas zu verbergen?

Welche Gefahr stellt die "Ich tu's" dar, dass zu derartigen Mitteln gegriffen wird?

Ist das politischer Stil in Ochtendung? Auch dann sind wir r(w)ichtig!

Wir arbeiten mit Sachargumenten aus eigener Anschauung und aus Anregungen der Bürger. Bürgernah sorgen wir ggf. für die Umsetzung im Ortsgemeinderat und Verbandsgemeinderat Maifeld!

Gehen Sie wählen !!!

Impressum:
OF DEMO DINGE ist ein Kulturprojekt des Ich tu's Verlag und der A. Patrick Simmer Medientechnik

Die Erscheinungsweise ist monatlich kostenlos in allen Haushalten in Ochtendung

Die Auflage ist derzeit 2.000 Expl.

Redaktion:
Jürgen O. Stange
A. Patrick Simmer

Vertrieb:
Ich tu's Verlag
Festungstr. 7
56299 Ochtendung
Telefon: 02625/953278

Herstellung:
A. Patrick Simmer
Medientechnik

„Ich tu's“ tritt an

Die „Ich tu's -DIE BÜRGER-Initiative e.V.“ tritt nach erfolgreicher Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Andernach (26.04.04) als Wählergruppe unter „Ich tu's -DIE BÜRGER- Initiative e.V.“ für die Ortsgemeindewahl in Ochtendung an.

Zudem bestätigte die Verbandsgemeinde Maifeld am 29.04.04 der „Ich tu's -DIE BÜRGER- Initiative e.V.“ die rechtlichen Voraussetzungen auch für die Verbandsgemeindewahl Maifeld antreten zu können.

Die Kandidaten stehen für Transparenz, sprich unbedingten Bürgerrückschluss bei weitreichenden Entscheidungen, wie z.B. die Bürgerhalle, die noch unsere Kinder verschuldet, und klare Positionen für Ochtendunger Belange im Verbandsgemeinderat Maifeld.

Am 13. Juni sind Kommunalwahlen.

Wer nicht wählt wählt falsch !!!

BEI DIESEN PREISEN LOHNT DAS DREHEN

Finanzkontor
Vermittlung
von
Versicherungen
und
Finanzierungen
aus
ganz Europa

Lohnt
Liechtenstein

HAUSRATVERSICHERUNG
80m² DECKUNG 56.000,-€
OHNE SELBSTBETEILIGUNG
AB JÄHRLICH 50,40 EURO

FAMILIENPRIVATHAFTLICHT
1.000.000 € DECKUNG
OHNE SELBSTBETEILIGUNG
AB JÄHRLICH 39,- EURO

ALLE PREISE INKLUSIVE
VERSICHERUNGSTEUER

UNVERBINDLICHE BERATUNG UNTER:
Tel.: 02625-7196 Fax: 02625-5565
Mobil: 0171-1807425

JASTO
BAUSTOFFWERKE

Herzlich willkommen
in der
JASTOWELT
im Internet

JASTO PLUS KAMIN
JASTO PHON MAUERWERK
JASTO FLOR GARTENWELT

www.jastotherm.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

ab 30,- Euro + Mwst. für 1/3 Seite

ab gelieferter Vorlage oder Datei

Werbung in Ochtendung, die ankommt.